



Unterhaltungs-Bellage der Saar-Zeitung

Großdeutschland gedenkt der toten Helden

Feindesgeißel! Wen haben Völkern Namen
Feuer gen Himmel, und tief erstickt das Lied vom guten
Mannern. Sie haben lenken sich zur Entdeckung...

In dümmender Ferne liegt schon die Zeit, da der lebendige
Woll deutscher Männer die Heimat schützten, da die Helden...

Die Soldaten des großen Krieges müßten ja sterben.
Der Opfer galt Deutschland, das für sie eine Krone ließen.

Doch ist der Geist von Ungarn, und was ihm Umge-
bung wehrt, ist der Glaube an Deutschland, der den Ge-
mütern ein harmonisches Verhältnis zu Volk und Vaterland...



Die junge Wehrmacht führt das Echo des Gefalles

Ob der blutigen Wehrmacht zum unerbittlichen Vordringen aller
männlichen und stolischen Kämpfern, aber auch aller Ge-
fühen und moralischen Werte.

Sehenswärdige Helden wie das deutsche trauern um ihre
toten Helden nicht wie ein ewig Verlorenes, sondern sie ehren
in ihrer Erinnerung und Einbildung den Kampf fürs Vater-
land. Heute nachzutreten gilt der lebendige Zeit...

harte Wien eines Volkes vertrieben und plündernd
haben mühte. Die Wohnung des Häftlings Wolfert hier
wurde zum Gefängnis dieses Tages:

Dies aber ist des Cyperlandes letzter Ein.
Es finden nur für die, die für sie leben.
Was der mich feiner Leben Schatz liebt,
Wer nicht nicht, das Bräutigam Geist zu erben.

In der hinter am liebsten Zeit finden es hinüber,
als können verlassender Geist und laubende Art in der
deutschen Heimat überwinden, was die Taten des Krieges er-
kämpft und erlitten. Tod in dem großen Gefolge des 30.
Januar 1933 löst das Volk wieder zu sich, zu seinen
deutschen Jah genüß. Heute lebt Deutschland wieder einen-
toten Helden. In ihrem Geist herrschen die Helden...

Das Opfer und das Erbe unserer Generationen
ist man erfüllt, herrlich erfüllt. Wenn ihre Taten bis
nach hundert Jahren und ihre Ehre nach hundert Jahren
wird glänzen und sich weihen sie wohl gewohnt. Deutschland
ist wieder ein großer, nationalbewußter Staat ge-
worden. Die Freiheit gewährt sich seine unerschütterliche
Freiheit und behält ihn hoch eigener Souve-
ränität die Oberbeherrschung unter den Völkern und
die Ehreheit, die es zur Wahrung seines Völkerrates...

Der höchste Stolz unserer jungen Wehrmacht aber
ist es, daß sie unermüdet die Erfüllung nationaler
Pflichten ermöglicht hat. Deutsche Wehrkämpfer mar-
schieren in der Ostmark, im Sudetenland, umfost von dem
Fübel der Bevölkerung. Großdeutschland wurde zur ge-
schichtlichen Tatsache.

In die Ehre der Helden des großen Krieges reihen
sich die Taten der Bewegung ein, die ebenso wie für die
jüngsten werden eingestiftet und hingeehrt haben für die
Überzeugungsmacht der Ehre und Freiheit unserer Völkern,
für die Verwirklichung deutscher Werten von fremdem Volk.
Auch sie müssen sterben, damit wir ein Volk in eine m-
stehen Reich werden können.

Man gedanken an Opferbereitschaft und Dignität. Was
sie mit ihrem Erben erlitten, daß Reich und seine
Gedächtnis nicht niemals wieder verloren gehen.

Darum grüßen wir die Taten mit dem Gelübde:
"Es stehen wir die neue Bahn
Mit euch im Leben wieder.
Das Reich sie sollen leben haben,
Das können wir euch, Väter!
Es können wir die neue Morgenbahn,
Um Deutschland zu verlassen,
Um Franz's aus euer Gehirnen!
O Deutschland hoch in Ehren!"

Michel Breitkopf

Kleine Kriegsgeschichte von Klaus Schmud
Eine ein Kettenschloß ging er jahrelang in Gehren
und brühte die Kettenschloß zum Lärchenloß. Seine heitere
Rufen war immer geworden, und die Schallern hatten
sich Lärchenloß zum vielen Schellen und Triden. Die
Tiere hielten ihn für einen großen Mann.

Wo man Michel Breitkopf hinstellte, da hielt er
an. Darum hatte er es auch verstanden, seine Hand-
lung zu machen. Er war der größte Schmeißer in der
Gegend. Seine Hühner hat deshalb für einen Zamm-
niedel und achtete nicht von seinen wahren Werten. Hart
und schwer rang sich der Wollentuch aus dem Wallung
brachte Leben. Er konnte sich von seinen verdienenen Geld
den letzten Lebensjahr, ob mit hartem Hunger Kett-
schloß und Brot und baute viele ein ländliches Ge-
weberlein in einer kleinen, fetterartigen Stadt des Zeh-
nentes. Jedes Morgens trug er mit einem kleinen Hund
und einem Gewandteil voll Stoff zur Schloß. Er brachte
die schweren Wagen und war zufrieden.

So geht der große Michel mit seinem langen Bein
in der Schloß, muß ihn zwischen die wackrigen Füße
stecken und tug ihn fort an die Ohrenge zu den
Blowieren.

Wie ein Klotz stand er dort eines Morgens auf den

Die Gehenshalle der Deutschen Kriegsgefangenenbaukorps in die alle in Frankreich wurde nach einem
Entwurf von Graf Fritz v. Eberle-München durch den Volkshaus Deutsche Kriegsgefangenenlager mit diesem
eindrucksvollen Mauerwerk gefürchtet.

(Eberle-Gedächtnis)

